(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 301 Dienstag, den 24. Dezember 1901

Aus der Provinz.

* **Marggrabowa**, 20. Dezember. Eine Wolfsjagd mußte, wie fast alljährlich, an einem der letzten Tage in der Klassenthaler Forst abgehalten werden. Von fünf sonst sicheren Schützen konnte aber keiner dem gefährlichen Räuber trotz geringer Entfernung den Garaus machen. Der russische Ueberläufer entkam vielmehr unverletzt in die heimathlichen Wälder. Ein kurz nach Beendigung der Jagd aufgefundenes, frisch angefressenes Reh beweist, welch bedeutenden Schaden solch ein herübergelaufene Bestie unter dem Wildstand unserer Wälder anrichtet.

* **Rastenburg**, 20. Dezember. Bei dem letzten Dezembergewitter waren Müllermeister Handtke in Langkeim und sein Sohn an den Windmühlenflügeln beschäftigt, wobei sie sich einer Kette bedienten. Plötzlich ging ein Blitz hernieder, traf die Kette und glitt, Arme und Füße der beiden Leute streifend, in die Erde. Die Verunglückten haben schreckliche Brandwunden an Armen und Füßen erlitten.

* **Marienwerder**, 21. Dezember. Schnöden Undank erntete eine hiesige Waschfrau, die dem Dienstmädchen Cäcilie Roczenalla auf dringende Bitte in der Nacht zum 17. d. Mts. Nachtquartier gewährt hatte. Am nächsten Morgen mußte die Waschfrau ihre Wohnung schon zu früher Stunde verlassen und ließ in derselben das Mädchen, das noch fest schlief, allein zurück. Als die liebenswürdige Wirthin später wieder ihre Wohnung betrat, war das Mädchen über alle Berge; die Frau machte gleichzeitig die Entdeckung, daß von ihrem Gaste Kommode und Kleiderspind erbrochen und beraubt worden waren. Es waren ihr u. a. zwei vollständige Kleider gestohlen. Die Diebin ist in Mareese verhaftet worden. Die Kleidungsstücke wurden bei ihr noch vorgefunden. Die Verhaftete ist vielfach vorbestraft.

* **Elbing**, 21. Dezember. Um seinen ehemaligen Arbeitgeber zu ärgern, ließ er ihn vorzeitig sterben. Der Uhrmachergehilfe Kurt Dannenberg war im Jahre 1900 bei dem Uhrmacher Gervais in Seeburg als Gehilfe beschäftigt. Es entstanden Streitigkeiten, die D. zum Austritt bei Gervais und zum Eintritt bei dessen Konkurrenten in Seeburg veranlaßten. Nach etwa einem halben Jahre erschien in der Heilsberger Zeitung folgende Todesanzeige: „Statt besonderer Nachricht. Gestern entschlief sanft nach längerem Leiden mein vielgeliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn Paul Gervais im 25. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an Gertrude Gervais geb. Maraun, Albert Maraun und Frau. Die Beerdigung findet den 31. Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt." Gervais, der weder verstorben noch verheirathet ist, ermittelte mit Hilfe eines Schreibsachverständigen den Dannenberg als den Schreiber der Todesanzeige und theilte die Unverschämtheit seines ehemaligen Gehilfen der Staatsanwaltschaft mit. Der Bartensteiner Strafkammer, vor der er sich zu verantworten hatte, erzählte Dannenberg, daß er „nur" seinen früheren Arbeitgeber habe „ärgern" wollen. Für diesen „Spaß" bekam Dannenberg 1 Monat Gefängniß.

* **Gerdauen**, 20. Dezember. Ein Fall von Scheintod kam dieser Tage hier vor. In Karolinenhof starb die Frau eines Instmannes. Der betrübte Witwer meldete den Vorfall bei dem hiesigen Standesamt, erhob 50 Mk. von der Sterbekasse und bestellte den Sarg und einen angemessenen Leichenstaat. Dann begab er sich in Begleitung der hier wohnenden Schwester der Verstorbenen auf den Heimweg. Kaum waren die beiden Trauernden im Sterbehause angelangt, als die Totgeglaubte aus dem Starrkrampf, in dem sie gelegen, erwachte. Die Frau soll jetzt gesund und munter sein.

* **Inowrazlaw**, 21. Dezember. Vor der Strafkammer hatte sich der 15-jährige Hütejunge Johann Krolak wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu verantworten. Als am 18. Juli der Personenzug aus Pakosch in Inowrazlaw einlaufen sollte, legte der Angeklagte zwei eiserne Bolzen zwischen zwei eng zusammenliegende Schienen und befestigte sie daran. Krolak wollte nämlich sehen, ob die Maschine und die anderen Wagen die eisernen Bolzen plattdrücken werden. Der vernommene Lokomotivführer bekundete, daß, als er über jene Bolzen gefahren, eine heftige Erschütterung der Maschine erfolgt sei; er habe den Zug angehalten, um das Hinderniß zu finden, und da habe er die zwischen die Schienen gesteckten in der That ganz plattgedrückten Eisenstücke gesehen. Den Angeklagten sah er nicht weit davon stehen und stellte ihn zur Rede, warum er den Zug gefährdet hätte. Der Junge leugnete jedoch alles ab und erst später habe er feststellen können, daß der Angeklagte der Thäter gewesen war. Befragt, ob durch die Eisenstücke der Zug gefährdet worden sei, erwidert der Zeuge, daß, wenn es eine leichte Maschine gewesen wäre, der Zug unbedingt hätte entgleisen müssen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängniß. Der Gerichtshof nahm nur fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahnzuges nach § 316 an, und erkannte auf sechs Monate Gefängniß.

Kunst und Wissenschaft.

— Das Hamburger Bismarckdenkmal und die Berliner Künstler. Die alte Hansastadt hat die Errichtung eines monumentalen Denkmals für den Fürsten Bismarck, den Ehrenbürger der Stadt, beschlossen und die Mittel hierfür im Betrage von 400,000 Mark bereit gestellt. Unweit der Landungsbrücke von St. Pauli, auf einem Hügel soll sich das Denkmal, weithin sichtbar, erheben. Der Wettbewerb unter der deutschen Künstlerschaft ist ein ganz außerordentlicher und übertrifft auch die Concurrenz um die Ausführung des Berliner Bismarck-Denkmals, bei welcher 30 Preise ausgesetzt waren und 90 Entwürfe eingingen. In Hamburg sind nur 10 Preise im Betrage von 30,000 Mark ausgesetzt und doch fehlt unter den Bewerbern keiner der namhaften Bildhauer und Architekten Berlins. Die Hamburger hatten eine so große Betheiligung nicht erwartet und geglaubt, daß die „Kunsthalle", die sich als viel zu klein erwies, zur Aufstellung genügen würde. Es sind 240 Entwürfe eingegangen, und es befinden sich unter diesen so kolossale Exemplare, daß das Denkmalscomité rathlos war, wo man sie unterbringen könne. Schließlich wählte man die Rennbahnhalle zur Aufstellung der Concurrenzen. Durch die großen, zum Theil kolossalen Entwürfe entstehen der Künstlerschaft selbst bedeutende Ausgaben, was schon daraus hervorgeht, daß der Werth der Entwürfe in Summa den Betrag übersteigt, welcher für das Denkmal selbst bewilligt worden ist. Die Bildhauer und Architekten Berlins haben sich an den Senat von Hamburg gewandt, damit ihnen gestattet werde, ihre Kunstobjecte unter eigener Aufsicht aufstellen zu dürfen. Dieses Gesuch ist auch von der Dresdener und Münchener Künstlerschaft eingereicht und genehmigt worden. Um einen Begriff von der Größe einzelner Entwürfe zu geben, sei erwähnt, daß die Walhallen, Thürme, Riesenfiguren über ein drei- bis vierstöckiges Haus Berlins hinausragen. Bismarck-Figuren in Höhe von 20—25 Metern sind vielfach vertreten. Die Jury wird am 3. Januar k. J. zur Preisvertheilung und Empfehlung der ausgewählten Entwürfe zusammentreten. Die Entwürfe sollen bis zur zweiten Hälfte des Monats Januar öffentlich ausgestellt werden.

Vermischtes.

Der Künstlerabend beim Kaiser erhielt, wie nachträglich noch erzählt wird, einen besonderen Reiz dadurch, daß er nicht in den Prunkräumen, sondern in der kaiserlichen Privatwohnung stattfand. Der Raum, in dem man sich versammelte, war der ovale Pfeilersaal, den Friedrich der Große umbauen ließ. Die Tafel war in dem sehr wohnlichen Speisesaal aufgebaut. Dieser wurde 1888 von Geheimrath Ihne umgestaltet. Er besitzt ein Deckengemälde von Koberstein und ist von Otto Lessing, der neulich wegen Krankheit der Feier fern bleiben mußte, im Schlüterschen Barokstil ausgestattet. In den Vouten zeigen sich allerliebste Kindergruppen, und die Wände schmücken alte Gobelins, die schon lange in königlichem Besitze waren und bei der Einrichtung des Saales aus der Verborgenheit hervorgezogen wurden. Die Gäste saßen an einer einzigen langen Tafel. Die Speisekarte zeigte die von Zweigen umgebenen Wappen des Kaiserpaares, über den Wolken schwebend darüber die umstrahlte, von Genien gehaltene Kaiserkrone, darunter eine Putte mit der Friedenspalme. Die Speisefolge lautete: Russische Suppe, Forellen, Kalbsrücken garnirt, Rehschnitte auf italienische Art, getrüffelte Kapaunen, Früchte, Salat, frische Artischoken, Aprikosen-Auflauf, Käsestangen. Nachtisch. — Die Rede des Kaisers machte einen großen Eindruck, obgleich die von ihm entwickelten Ansichten nicht durchweg Zustimmung fanden. Man erörterte an der Tafel lebhaft einzelne Gedanken der Rede, und auch später wurden noch in Gegenwart und unter Theilnahme des Kaisers selbst seine Kunstanschauungen besprochen. Allgemein anerkannt wurde das geradezu ideale Verhältniß, in dem von Anfang bis Ende der Kaiser als Auftraggeber zu seinen Künstlern gestanden hatte. Der Kaiser sprach sich gelegentlich sehr scharf gegen die fabrikmäßige Herstellung von Denkmälern aus. Mit Interesse hörte er, daß der Wettbewerb um das Hamburger Bismarckdenkmal bei Bildhauern und Architekten eine außerordentliche Theilnahme gefunden habe.

An den Folgen eines Straßenunfalls gestorben ist in Berlin der 63 Jahre alte Zeitungshändler Karl Schmidt, der Grüner Weg 31 wohnte. Der Händler pflegte an der Ecke Kurfürstendamm und Nürnbergerstraße sein Geschäft in der Weise auszuüben, daß er an der Straßenbahnhaltestelle an die auf den Perrons der Wagen stehenden Passagiere Zeitungen verkaufte. Bei einer solchen Gelegenheit wurde er von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Wagen umgestoßen und erlitt innere Verletzungen, an denen er nun gestorben ist.

Die Amtstracht der Heidelberger Professoren. Die Lehrer der Heidelberger Universität, der altehrwürdigen Ruperto-Carola, genießen seit mehr denn 500 Jahren in der ganzen Culturwelt den Ruf größter Gelehrsamkeit. Und mit Recht ist ein Docent stolz darauf, wenn er an die badische Hochschule am schönen Neckar einen Ruf erhält. Aber mit den Professorenfreuden in Alt-Heidelberg war auch ein Leid verbunden: die Professoren hatten keine Amtstracht. Bei festlichen Anlässen konnten sich die Herrn nicht im Schmuck von Talar und Barett zeigen, wie gewöhnliche Sterbliche mußten sie im Frack mit weißer Binde und den Cylinder auf dem Haupt erscheinen. Einzig und allein der Prorector — Rector der Universität Heidelberg ist der Großherzog von Baden — konnte als besonderen Schmuck die goldene Amtskette, welche beim 500jährigen Jubiläum der Ruperto-Carola im Jahre 1886 gestiftet wurde, aufweisen. Jetzt endlich hat der Senat den Beschluß gefaßt, die Professoren der Universität Heidelberg gleichzustellen mit ihren Collegen anderer deutscher Hochschulen und auch für sie den Talar als Amtstracht einzuführen.

Eine Begegnung mit einem Leoparden erlebte am 21. November Gouverneur Graf von Goetzen, als er mit seiner Gemahlin in seiner Schimmelequipage die gewohnte Abendspazierfahrt auf der Pagustraße unternahm. Der Wagen befand sich nur wenige Kilometer von Dar-es-Salaam, es war gegen 5 Uhr, also noch vor Sonnenuntergang: da sprang plötzlich ein großer Leopard aus den Büschen seitwärts des Weges und blieb höchstens fünf Schritt vom Wagen ruhig stehen. Graf Götzen ließ den Wagen halten, aber erst, als er mit der Peitsche nach der über den Anblick der Schimmel scheinbar ganz verdutzen Bestie schlug, zog diese es vor, sich langsam zu entfernen. Wenngleich kaum anzunehmen ist, so bemerkt dazu die „Deutsch-ostafrik. Ztg." daß ein Leopard noch bei Tageslicht auf einer belebten Straße es wagen könnte, ein Pferd vor einem mit Europäern besetzten Wagen zu reißen, so liegt doch die Hauptgefahr einen solchen unverhofften Begegnung darin, daß die Zugthiere des Gefährtes durch den plötzlichen Anblick des Raubthieres erschreckt, scheuen und durchgehen können. Jedenfalls lehrt dieser Vorfall, daß man gut thut, im gelobten Lande Afrika auch bei Spazierfahrten wenigstens eine Handfeuerwaffe, am besten die Mauserpistole, mitzunehmen, denn man kann nie vorher wissen, mit wem man zusammentrifft, und Fahrpeitschen sind gegenüber einer böswillig werdenden großen gelben Bestie ein etwas unzureichendes Vertheidigungsmittel.

An einer Morphiumvergiftung gestorben ist der 32 Jahre alte Arzt Dr. August Klein aus Bremerhaven, der sich seit längerer Zeit in Berlin aufhielt und in einem Hotel in der Nähe des Anhalter Bahnhofes wohnte. Dr. Klein nahm Abends eine zu starke Einspritzung und erlag trotz ärztlicher Hilfe den Wirkungen des Giftes. Die Revierpolizei beschlagnahmte die Leiche.

Ein Gehängter, der wiederlebendig wird. In Little Rock, Arkansas, sollte am 6. Dezember ein Mann Namens Bud Wilson, der im vorigen Jahre einen Wächter umbrachte durch den Strang vom Leben zum Tode gebracht werden. Zwanzig Minuten, nachdem die Klappe gefallen war, wurde die Leiche abgenommen und in einen Sarg gelegt. Aber ehe der Deckel auf den Sarg befestigt wurde, begann der Körper sich zu rühren. Wilson öffnete die Augen und über seinen ganzen Körper lief ein Zittern. Er wurde ohne Verzug aus dem Sarge genommen und nochmals die Stufen zum Schaffot hinaufgetragen. Als man aber auf der Plattform anlangte, wurde der Körper starr, blieb eine Weile so und erschlaffte dann. Wilson wurde von den Aerzten nun genau untersucht und endlich lautete ihre Todeserklärung dahin, daß der Verbrecher doch an der Wirkung des Hängens gestorben sei.

Ein gefährliches Abenteuer auf der Wildschweinejagd ist einem bayrischen Hauptmann, der zu einem militärischen Institut in Spandau commandirt ist, in der Spandauer Stadtforst zugestoßen, deren Jagd bekanntlich das kgl. Hofjagdamt für den Kronprinzen gepachtet hat. Der städtische Oberförster Bein hatte mehrere Jagdmitglieder der städtischen Körperschaften und Offiziere, zu einer Jagd auf Wildschweine eingeladen, die sonst in der Forst nicht anzutreffen sind, im Winter jedoch öfters aus benachbarten Waldungen sich einstellen. Eine Bache, die von Frischlingen begleitet war, hatte einen Schuß erhalten und sich darauf in eine Schonung zurückgezogen, wohin ihr einer der Jadtheilnehmer, der bayrische Hauptmann, folgte. Dieser machte sich, als er des Wildes in kurzer Entfernung ansichtig wurde, schußbereit; das Wildschwein wandte sich aber blitzeschnell gegen den Jäger und griff ihn an. Der Hauptmann wurde niedergeworfen, und die wüthende Bache begann ihn mit den Hauern zu bearbeiten. Der Jäger, eine Hüne von Gestalt, nahm den Kampf mit dem Wildschwein auf; auf seine Rufe kamen dann der Oberförster und ein Stadtverordneter herbei, welche dem Wildschwein durch ein paar wohlgezielte Schüsse den Garaus machten. Die Lage des Hauptmanns war auch hierbei eine nicht ungefährliche, da sich seine Stellung in dem Kampf mit der Bache in jedem Augenblick veränderte und ein Schuß von einer weniger geübten Hand leicht ihn hätte treffen können.

Vom Büchertisch.

— Nr. 52 der „Jugend" ist soeben erschienen. Der Lichterglanz der nahenden Weihnachtsfeiertage spiegelt sich bereits in dieser Nummer wieder, vor allem in dem intimen Titelblatt von Julius Diez, den Märchenbildern von Richard Pfeiffer, Ludwig von Zumbusch und Fritz Erler. Zugleich finden die Zeitereignisse gerade in dieser Nummer die ausgiebigste und gelungenste Behandlung. — Schon jetzt möchten wir unsere Leser darauf hinweisen, daß Nr. 53 der Jugend, die nächste Woche erscheinende Schlußnummer des Quartals, eine ganz besondere Ueberraschung bilden wird. Diese Nummer enthält unter anderem auf 13 Seiten „Biedermeiers Jugend-Kalender für das Jahr 1902" von Fritz von Ostini und Arpad Schmidhammer. Die Illustrationen und Gedichte zu den einzelnen Monaten sind von bestrickendem Reiz und bilden eine köstliche und empfehlenswerte Weihnachtsgabe von wirklich bleibenden Wert. — Nr. 1 des neuen Jahrganges wird als Scheffel-Nummer erscheinen. Einem der Lieblingsdichter der Deutschen werden in dieser Nummer die ersten Künstler der „Jugend" eine glänzende Huldigungsfeier veranstalten. Der Textteil bringt 6 bisher noch nicht veröffentlichte Gedichte Scheffels, fernerhin Briefe und Handzeichnungen des Meisters.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank in Thorn

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Danzig, den 21. Dezember 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 170 Mk.
inländisch roth 716—769 Gr. 162—171 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 708 Gr. 140 Mk.
transito grobkörnig 723 Gr. 102 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilog.
inländisch große 644—721 Gr. 124—130 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 132—148 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr.
schwedisch 80—92 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,15 Mk.
Roggen- 4,30—4,40 Mk.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 21. Dezember 1901.

Weizen 172—178 Mk., abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 148—154 Mk. feinst. über Notiz

Gerste nach Qualität 120—125 Mk.
gute Brauwaare 126—131 Mk. feinste über Notiz.

Futtererbsen 135—145 Mk.

Kocherbsen nom. 180—185 Mark.

Hafer 140—145 Mk.,

Der Vorstand der Producten-Börse.

Bier-Versandt-Geschäft von Meyer & Scheibe

Strobandstraße, Ecke Elisabethstraße 16. **THORN** Fernsprech-Anschluß 101,



offerirt folgende Biere in Fässern, Flaschen, Syphons und 1 Liter-Glaskrügen.

Culmer Höcherlbräu:

dunkles Lagerbier	36 Flaschen	3,00 Mark,	im Syphon	à 5 Liter	1,50 Mark,	in 1 Liter-Glaskrügen	0,30 Mark.
helles „	36 „	3,00 „	„ „	à 5 „	1,50 „	„ 1 „ „	0,30 „
Böhmisch Märzen	30 „	3,00 „	„ „	à 5 „	2,00 „	„ 1 „ „	0,40 „
Nach Münchener Art . . .	30 „	3,00 „	„ „	à 5 „	2,00 „	„ 1 „ „	0,40 „
Export (à la Culmbacher) .	25 „	3,00 „	„ „	à 5 „	2,25 „	„ 1 „ „	0,45 „
Deutsches Pilsener . .	25 „	3,00 „	„ „	à 5 „	2,25 „	„ 1 „ „	0,45 „

Echt böhmisches Bier:

Pilsener Urquell, a. d. Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen, 25 Fl. Mk. 5,00, im Syphon à 5 Ltr. Mk. 3,00, in 1 Ltr.-Glaskrügen 60 Pf.

Echt bayerische Biere:

Münchener Augustiner-Bräu .	18 Flaschen	3,00 Mark,	im Syphon	à 5 Liter	2,50 Mark,	in 1 Liter-Glaskrügen	0,50 Mark.
„ Bürgerbräu . .	18 „	3,00 „	„ „	à 5 „	2,50 „	„ 1 „ „	0,50 „
Nürnberger Bier aus dem Brauhaus, A.-G. Nürnberg	18 „	3,00 „	„ „	à 5 „	2,50 „	„ 1 „ „	0,50 „
Culmbacher Exportbier . . .	18 „	3,00 „	„ „	à 5 „	2,50 „	„ 1 „ „	0,50 „



Engl. Porter (Barclay Perkins & Comp., London) 10 Fl. 3,50 Mk. **Grätzer Bier** 30 Fl. 3 Mk.
Echt Berliner Weißbier per Fl. 15 Pf., 20 Fl. Mk. 2,50.

Sauerstoffwasser 10 Flaschen inkl. Fl. 2,40 Mk.
30 „ „ „ 6,00 „

Die obenerwähnten Bier-Glas-Syphon-Krüge unter Kohlensäuredruck gewährleisten die denkbar größte Sauberkeit und bieten die einzige Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, unter Vermeidung aller Unbequemlichkeiten. In gleicher Weise zeichnen sich auch die 1 Liter-Glaskrüge, welche hermetisch verschließbar sind, durch bequeme Handlichkeit und praktische Brauchbarkeit, sowie durch ihre gefällige Ausstattung aufs vortheilhafteste aus. Beide Arten von Krügen werden plombirt geliefert und bilden in ihrer einfachen Eleganz einen überaus schönen Tafelschmuck.

Bestellungen für die Weihnachtsfeiertage erbitten rechtzeitig.

Standesamt Thorn.

Vom 15. bis 21. Dezember cr. sind gemeldet:

Geburten.

1. unehel. Sohn. 2. Tochter dem Grenz-Aufseher Wilhelm Mann. 3. T. dem Gärtnereibesitzer Carl Hinze. 4. T. dem Arbeiter Anton Slowinski. 5. T. dem Schlosser Ferdinand Mundt. 6. T. dem Kulturingenieur Friedrich Mannigel. 7. S. d. Arbeiter Ignatz Wastelewski. 8. S. d. Fleischer Wilhelm Klimmek. 9. S. d. Bierfahrer Franz Thymian. 10. T. d. Schuldiener Franz Dybowski. 11. T. dem Arbeiter Otto Lapinski. 12. T. d. Proviantamtsarbeiter Ferdinand Wunderlich. 13. T. d. Forstaufseher Franz Nierzwicki. 14. T. d. Arbeiter Friedrich Schramke. 15. S. d. Feldwebel Otto Wieland. 16. S. d. Maurergesellen Gustav Bloch. 17. T. dem Polizeisergeanten Anton Piontek.

Sterbefälle.

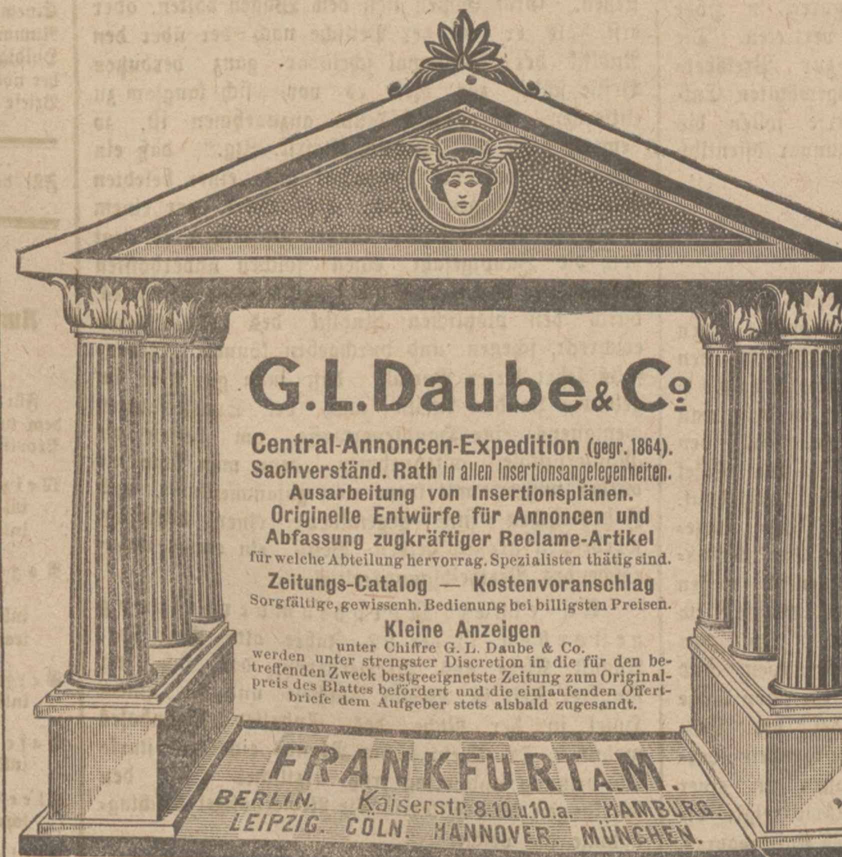
1. Kanzleisekretärwittwe Ottilie Kapelke geb. Lutterkorth 83½ Jahre. 2. Maschinenfabrikant Edmund Towicki 45 J. 3. Arbeiter Emil Kronitz 17½ J. 4. Arbeiter Martin Schmidt aus Gramtschen 23 J. 5. Margarethe Zorn 18 Tage. 6. Pferdeknecht Anton Dziamecki al. Dziametzki aus Ernstrode etwa 22 J. 7. Arbeiter Alexander Nelka 48 J. 8. Gärtnereibesitzer August Lau 34¾ J. 9. Brunislaw Hekler 1 J. 10. pens. Gefangenaufseher Anton von Lyskowski 49¼ J. 11. Lucie Kwiatkowski 16 T. 12. Wanda Zielinski 1¾ Mon. 13. Hildegard Treichel 2½ Mon. 14. Kgl. Hauptzollamtsassistent Arthur Krutz 45⅓ Jahr.

Aufgebote.

1. Materialwaarenhändler Carl Hein und Else Trojaner. 2. Bezirksschornsteinfegermeister Theodor Fucks und Anna Wenzt-Schönwalde. 3. Kaufmann Moritz Danziger-Breslau u. Paula Simon. 4. Arbeiter Emil Müller-Wartenburg und Auguste Krüger-Wittenberg. 5. Arbeiter Franz Kreutzmann u. Ida Bauer, beide Bad Kosen. 6. Maschinenschlosser Hermann Rudolph u. Marianna Klemens, beide Bromberg. 7. Arbeiter Gottlieb Hermann-Welzow und Anna Weschek-Pulsberg. 8. Arbeiter Franz Hieske-Gumisch Neudorf u. Ottilie Lemke-Gr. Lunau. 9. Schiffseigner Oswald Strauch und Ida Haupt. 10. Oberfeuerwerker Bruno Klingbeil-Stewken und Martha Schülke. 11. Kaufmann Simon Blumenthal und Amalie Ohnstein-Lissa i. P. 12. Schlosser Franz Schubrich und Leokadia Palinski, beide Culmsee. 13. Arbeiter Gustav Rausch u. Anna Schulz, beide Mobberwiese. 14. Arbeiter Andreas Sommer u. Marianne Baruschewski, beide Luchowo. 15. Werftarbeiter Max Kohn und Monika Malkowski, beide Danzig. 16. Maurergeselle Adam Sokulski und Albertine Stamm, beide Gr. Trampken. 17. Sergeant im Inf.-Regt. 61 Max Flick und Bertha Kumbartzky-Szagatpurwen. 18. Bergmann Wilhelm Czubak und Charlotte Rymek, beide Erle. 19. Dienstknecht August Hinze und Pauline Solbrecht, beide Netzen.

Eheschließungen.

Keine.



Vermouthwein.

The Continental Bodega Company.

Die beste Bezugsquelle für GARANTIRT ÄCHTE Südweine: Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc. ..... Niederlage



in: **Thorn**

bei: **A. Kirmes** Elisabethstr

Einzel-Flaschen-Verkauf zu Originalpreisen.

Glasweiser-Ausschank in Original-Fässern.

Glasweiser Flaschenweiser } **Verkauf**

Am 31. Dezember

unabänderlich

Ziehung der X.

GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE

mit unübertroffenem Haupttreffer von

30000 Mark in Pferden

100000 Mark Gesamtgewinne
70000 Mark davon Pferdegewinne
30000 Mark Wert 1. Haupttr.
10000 Mark Wert 2. Haupttr.
30000 Mark Gewinne No. 3—52
30000 Mark Gewinne No. 53—2000

Lospreis nur **1 Mark** (11 Stück 10 Mark)

Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt zur baldigsten Abnahme

Generaldebit

S. P. van Perlstein

Köln am Rhein.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 24. Dezember 1901. (Weihnachts-Heiligabend.)

Garnisonkirche.
Nachmittags 5 Uhr: Liturgische Andacht unter dem Christbaum.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.

Evang. luth. Kirche.
Nachm. 5 Uhr: Liturgische Christnachtsfeier.

Evang. luth. Kirche, Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Christnachtfeier.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.
Nachm. 5 Uhr: Liturgische Andacht in Schillno unter dem Weihnachtsbaum.
Herr Pfarrer Ullmann.

I. Weihnachtsfeiertag, den 25. Dezember 1901.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Vor- u. Nachm. Kollekte für das städtische Waisenhaus.

Garnisonkirche.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 3½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Beichte 9¼ Uhr.
Herr Pastor Wohlgemuth.
Nachmittags 3 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstr.
Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachmittags von 4 Uhr ab: Sonntagsschul-Weihnachtsfest.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Schule in Rudak.
Vorm. 9 Uhr Herr Prediger Krüger.

Schule in Stewken.
Vorm. 10½ Uhr: Herr Prediger Krüger.

Evang. Gemeinde Grabowitz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno
Nachher Beichte und heil. Abendmahl.
Nachm. 3 Uhr. Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für den Jerusalemsverein.

II. Weihnachtsfeiertag, d. 26. Dezember 1901.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Abends 6 Uhr: Herr Kandidat Dargatz.
An beiden Feiertagen Kollekte für das städt. Waisenhaus.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Superintendent Waubke.
Vor- u. Nachm. Kollekte für das städtische Waisenhaus.

Garnisonkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Kein Gottesdienst.

Baptistenkirche, Heppnerstr.
Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst.
Herr Prediger Burbulla.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Krüger.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.
Nachmittags 4 Uhr: Derselbe.

Evang. Gemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Kompanie.
Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.
Mittwoch, den 25. Dezember 1901, am 1. Weihnachtsfeiertag, Nachmittags 3 Uhr: Gebets-Versammlung und Vortrag, verbunden mit Kinderfest und Bescheerung unterm Christbaum im Vereinssaale, Gerechtestraße 4, Mädchenschule. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn